

Zur Gefährdung von Insekten durch Lichtreklamen nebst einigen bemerkenswerten Käferfunden aus dem Gebiet des Neusiedler Sees im August 1991 (Insecta: Coleoptera)

Von Wolfgang ROWOLD

Im Rahmen einer Exkursion mit den Herren Bernd Iwan (Wasbüttel), Olaf Lessow (Meinersen) und Thomas Plack (Leiferde) zum Neusiedler See im August 1991* wurde u.a. die Ortschaft Podersdorf im Burgenland besucht. Ziel war an und für sich der Besuch einer dortigen Diskothek. Diese hat jedoch drei Scheinwerfer auf dem Dach installiert, die ihre gebündelten Lichtkegel mindesten 150m in den Himmel strahlen. Beim Näherkommen wurden auf dem Asphalt bereits zahlreiche zertretene *Hydrous piceus* gefunden - an einen Besuch der Diskothek war nunmehr natürlich nicht mehr zu denken. Unter den mehr oder minder kritischen Augen der Diskothekbesucher wurden neun Blumenkübel verrückt und auf den Knien die Straße abgesucht. Hierbei sind *Calosoma auropunctatum*, *Dolichus halensis*, *Chlaenius tristis*, *Hydrous piceus* und *Hydrous aterrimus* zu nennen. Von diesen Tieren, die alle sehr zahlreich gefunden wurden, waren bereits ein Großteil zertreten. Der Mißmut hierüber verwandelte sich jedoch in hellen Zorn, als einige Teilnehmer der Exkursion das Dach mit den darauf befindlichen Scheinwerfern erkletterten. In einem Sediment aus toten Schwärmern fanden sich weitere Exemplare. Vor allem die Kolbenwasserkäfer waren zahlreich vertreten; sie wurden jedoch von einer auf dem Dach befindlichen Katze mit sichtbarem Behagen verspeist. Durch die hohe Temperatur der Scheinwerfer wurden ebenfalls viele Exemplare getötet.

Der Gesetzgeber hat den Lichtfang genehmigungspflichtig gemacht. Diese Tatsache ist grundsätzlich zu begrüßen. Aber solange derartig überdimensionierte Lichtreklamen in der Nähe hochsensibler Bereiche betrieben werden dürfen, wird sich das Verständnis der Entomologen für diese Rechtslage doch eher in Grenzen halten. Es ist deshalb unbedingt zu fordern, daß auch Lichtreklamen ab eine gewissen Größe und/oder Lichtfrequenz genehmigungspflichtig werden!

Anschrift des Verfassers: Wolfgang ROWOLD,
Löwendorf 32,
D-37696 Marienmünster

* Diese im August 1991 gemachte Beobachtung ist keineswegs überholt. Wie wir erst unlängst feststellen konnten ist diese Anlage nach wie vor im Betrieb, und weitaus mehr als 150m in den Himmel strahlen diese beweglichen Scheinwerfer auf dem Dach der Diskothek. Von einer Anhöhe aus, nahe der Ortschaft Jois, konnten wir dieses Schauspiel am nächtlich Himmel noch beobachten, es erinnerte an Flakscheinwerfer des letzten Krieges. Die Bestrebungen einen Nationalpark zu schaffen, dienen wohl mehr kommerziellen Zwecken als der Erhaltung schützenswerter Tierarten. Wie weit die burgenländische Naturschutzbehörde, die in letzter Zeit mit Verboten und Einschränkungen zahlreiche Entomologen vergräme, hier einschreiten wird, bleibt dahingestellt. Was nützen "Rote Listen" den aussterbenden Arten, die von gewissenlosen Geschäftemachern gnadenlos vernichtet werden. Anm. der Redaktion

Was bringt uns Entomologen der Nationalpark "Neusiedlersee"?

Haben wir uns nicht alle sehr gefreut, daß Österreich endlich einen Nationalpark hat? Wir haben uns vor allem über das Eintreten österreichischer Politiker für den Umweltschutz gefreut, kommt das doch selten genug vor. Doch der Katzenjammer kommt bestimmt. Wird uns doch nun allmählich klar, daß der Nationalpark eine entscheidende Beschneidung unserer Aktivitäten bedeutet, ja daß sogar jede entomologische Betätigung für nicht professionelle Entomologen - und wieviele derer gibt es schon? - zukünftig im Gebiet des Nationalparkes unmöglich gemacht wird.

Faktum ist, daß man für das Insektensammeln und sogar das Beobachten oder Fotografieren von Insekten (außer das geschieht ausschließlich auf Straßen und Wegen) im Nationalpark eine behördliche Bewilligung der Burgenländischen Landesregierung benötigt. Das hat auch bisher für alle Naturschutzgebiete gegolten. Hat man um diese Bewilligung als Hobbyentomologe mit entsprechender Begründung des wissenschaftlichen

Wertes angesucht, so hat man diese vor einigen Jahren noch mit einem gewissen Unwillen, in den letzten Jahren aber gar nicht mehr bekommen. Nicht von dieser ablehnenden Haltung (jedoch vom Unwillen) sind Berufsentomologen betroffen gewesen, welche zum Beispiel an einer Universität oder einem Museum angestellt sind. Mit der Gründung des Nationalparks "Neusiedlersee" hat sich die Situation insofern noch einmal entscheidend verschlechtert, daß die "Sperrzone" für Entomologen von den bisherigen Naturschutzgebieten auf ein viel größeres Gebiet und für alle halbwegs intakten Lebensräume einer gesamten österreichischen Faunenregion ausgedehnt worden ist. Es wird uns also damit de facto unmöglich gemacht, pannonische Lebensräume in Österreich zu studieren.

Es ist uns allen klar, daß ein Nationalpark durch entsprechende Gesetze geschützt werden muß. Daß nicht jeder überall hinlatschen kann, die Vegetation zertrampelnd und die Tierwelt störend, ist selbstverständlich. Auch das Aufsammeln von Insekten muß geregelt sein, und wir alle sollten von uns aus dabei die nötige Zurückhaltung üben. Womit wir uns jedoch keinesfalls abfinden können ist, daß man uns das Insekten-sammeln "aus Prinzip" verweigert, nur weil die Entomologie nicht unser Beruf, sondern unser Hobby ist.

Gerade mit der Gründung des Nationalparks wurde auch die wissenschaftliche Erforschung des Gebietes intensiviert. Zahlreiche ökologische Projekte laufen. Wie dabei die Insekten häufig untersucht werden, das wissen wir. Zuerst werden (manchmal hunderttausende) Insekten mit (semi-)quantitativen Methoden - ja nur das ist Wissenschaft! - gefangen. Dann wird "bestimmt": mit unzureichender Literatur, mehr oder weniger richtig bis zur Familie oder Gattung. Man glaubt damit ausreichende Aussagen treffen zu können, denn man verißt, daß nur die einzelne Art einen bestimmten ökologischen Anspruch hat, was für verschiedene Arten der gleichen Gattung aber überhaupt nicht zutreffen muß. Und ist man bemüht, auch die gefangenen Arten (z.B. wenigstens einer Familie) genau zu erfassen, dann muß eben in den meisten Fällen - und zwar zurecht - ein "Spezialist" kontaktiert werden, der durch langjährige Übung Arten sicher ansprechen kann. Diese "Spezialisten" stellen dann ihre Zeit kostenlos (aus Gütmütigkeit oder Interesse) zur Verfügung. Diese Spezialisten sind aber sehr häufig Hobbyentomologen, die sich ihr Wissen mit viel Fleiß erworben haben. Wir alle wissen aber auch, daß dieses Wissen ohne eigene Aufsammlungen nicht erwerbbar ist. Leider wissen das die für den Naturschutz zuständigen Behörden aber nicht. Um auf diese Situation aufmerksam zu machen, mache ich folgenden

Aufruf

Um auf unsere Situation als Hobbyentomologen im Nationalpark "Neusiedlersee" aufmerksam zu machen, wollen wir jede wissenschaftliche Betätigung über das Gebiet des Nationalparks bis auf weiteres nicht mehr ausüben. Insbesondere wollen wir nicht Projekte wissenschaftlicher Institute mit unserem Wissen (insbesondere mit Determinationen) unterstützen, da wir uns gegenüber jenen Institutionen ungerechtfertigt zurückgesetzt fühlen.

Die professionellen Entomologen aber bitten wir, unseren Boykott zu verstehen und bei Behörden zu vertreten, da sie - wie wir meinen - unsere Arbeit bisher durchaus zu schätzen gewußt haben, und die wissenschaftliche Bürokratie auch für sie nicht tragbar sein sollte.

A. Dostal

Naturschutzgebiet "Zitzmannsdorfer Wiese"?

Dieses "seinerzeitige" Naturschutzgebiet wurde auf Betreiben des leider zu früh verstorbenen Naturfreundes und Entomologen Dr. Friedrich Kasy unter persönlichen Einsatz und durch eigene Geldspenden erworben. Jahrzehntlang hegte er die dort bodenständige Geometriden-Art *Chondrosoma fiduciaris* Anker, den Steppenfrostsanner, der hier sein westlichstes Vorkommen hatte. Diese sehr sensible Art wurde durch wiederholtes Aussetzen, von durch Zucht erhaltenen Weibchen, alljährlich dem Bestand hinzugefügt, um ein Aussterben, durch giftige Spritzmittel in den angrenzenden Weingärten, sowie durch Mäusefraß der Eier, die ohne Schneelage ungenügend geschützt sind, zu verhindern. Auch für das notwendige Abmähen der Wiese wurde gesorgt, da ja keine Beweidung mehr stattfindet. - Dieses Gebiet wurde nun sang- und klanglos dem Nationalpark Neusiedlersee eingegliedert, die vorhandenen Tafeln entfernt und von einer Pflege des kleinen Biotops ist keine Rede mehr. Wer wird wohl feststellen, ob diese Art noch vorhanden ist, die wir zusammen mit unserem Freund Kasy jahrelang gepflegt haben? Was sagt der WWF dazu? Tatsache ist, daß wir von allen diesen Aktivitäten nun ausgenommen sind, und sich offenbar niemand von den zuständigen Behörden darüber Gedanken macht.

F. Weisert

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [1 2 1994](#)

Autor(en)/Author(s): Dostal Alexander

Artikel/Article: [Was bringt uns Entomologen der Nationalpark "Neusiedlersee"?
13-14](#)